

Die Zigarre – fair besteuern, Kultur bewahren

Die Zigarre ist weit mehr als ein Tabakprodukt – sie steht für Genuss, Tradition und bewusste Entschleunigung. Als Symbol für Stil und Kultur ist sie seit Jahrhunderten eng mit gesellschaftlichem Austausch und besonderen Momenten verbunden. Dabei bleibt die Zigarre ein Genussmittel für Erwachsene, ohne jugendgefährdende Verbreitung. Der Mikrozensus 2021 zeigt, dass unter 45-Jährige kaum Zigarren konsumieren¹. Zugleich sank der Zigarrenverbrauch laut DHS Jahrbuch Sucht 2024² zwischen 2005 und 2023 um über 40 %. Diese Zahlen unterstreichen, dass Zigarren ein Nischenprodukt für erwachsene Genießer/innen bleiben.

Die geplanten **Änderungen der EU-Tabaksteuerrichtlinie 2011/64/EU**, wie eine Erhöhung der Mindeststeuer um 900%, die automatische Kopplung an die Inflationsrate und die Bindung an die Kaufkraftparität, bedrohen jedoch diese Nischenbranche, ohne einen gesundheitspolitischen Mehrwert zu erzielen. Die geplanten Maßnahmen sind wirtschaftsfeindlich, unverhältnismäßig und stehen im Widerspruch zur EU-Strategie, den Mittelstand zu stärken.

Unsere zentralen Forderungen:

- **Moderate Anpassung der Mindeststeuer:** Eine Erhöhung der Mindeststeuer von 12 € auf maximal 60 € wäre vertretbar. Eine stärkere Erhöhung sollte zeitlich gestreckt werden, um die mittelständische Industrie wirtschaftlich nicht zu gefährden.
- **Steuersätze nach dem Prinzip der Belastbarkeit:** Die manuelle und maschinelle Produktion von Zigarren und Zigarillos ist arbeitsintensiv und nicht mit der automatisierten Massenproduktion von Zigaretten vergleichbar. Dies muss bei der Ausrichtung der Steuersätze berücksichtigt werden.
- **Keine automatische Anpassung der Mindeststeuer an die Inflation:** Eine automatische Kopplung an die Inflationsrate würde zu einer Steuer-Inflationsspirale führen. Anpassungen sollten wie bisher bei der nächsten Überarbeitung der Richtlinie zwischen den Mitgliedstaaten diskutiert und umfassend abgewogen werden.
- **Beibehaltung der Mindeststeuer:** Die Mindeststeuer muss weiterhin losgelöst von der Kaufkraftparität angesetzt werden. Bereits jetzt kann jeder Mitgliedstaat bereits eigenständig die Mindeststeuer erhöhen. Das Prinzip der Kaufkraftbindung ist administrativ kaum umsetzbar und könnte bei anderen Tabakprodukten den Schmuggel fördern.
- **Orientierung an erfolgreichen nationalen Regelungen:** Die Tabaksteuerrichtlinie sollte sich am deutschen Tabaksteuermodernisierungsgesetz orientieren. Dieses Gesetz hat Planungssicherheit für Unternehmen geschaffen und gleichzeitig stabile Steuereinnahmen gewährleistet.
- **Beibehaltung der gemeinsamen Kategorie Zigarren/Zigarillos - Anpassung an Zollnomenklatur:** Die bisherige Kategorie hat sich bewährt. Eine Splittung führt zu erheblichem Verwaltungsmehraufwand ohne jeglichen Nutzen und wurde weder von der EU-Kommission noch in Studien gefordert. Stattdessen fordern wir eine Anpassung der Definition an die Zollnomenklatur.

Die mittelständische Zigarrenindustrie sichert nicht nur Arbeitsplätze in Deutschland und der EU, sondern auch in Drittstaaten. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachhandelsstruktur und fördert Kultur und Tradition. Ein übermäßiger steuerlicher Druck würde die Branche gefährden, ohne einen nennenswerten Effekt auf den Gesundheits- und Verbraucherschutz zu erzielen.

Zigarren bleiben ein Nischenprodukt – und müssen als solches behandelt werden.

¹ <https://www.zigarren-verband.de/die-zigarrenbranche-wirtschaftliche-kennzahlen/>

² https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Jahrbuch_Sucht/DHS_Jahrbuch_Sucht_2024.pdf